



Vielfalt macht den Unterschied

Infoseite

Wie werde ich als Psychotherapeut*in Mental Health Officer im Auftrag von Ärzten ohne Grenzen?

(Zusatzmaterial zum Artikel S. 18 – 19 in PPP Heft 2/2022)

Neben der medizinischen Versorgung ist in Krisenregionen auch der Bedarf an psychosozialer Betreuung groß und damit an Psycholog*innen, Psychotherapeut*innen und psychiatrischen Pflegekräften. Doch:

- Was sind die Voraussetzungen, um Mental Health Officer zu werden?
- Welche Anforderungen werden an die Bewerber*innen gestellt?
- Für wen eignet sich die Arbeit?

Krisenintervention und psychosozialer Erstversorgung

Was ist zu tun?

Mental Health Officer arbeiten projektbezogen in Krisenregionen und bauen eine kulturell und sozial angemessene psychosoziale Versorgung für die Patient*innen auf. Gemeinsam mit dem Personal vor Ort helfen sie, traumatische Erlebnisse etwa nach Krieg und Vertreibung aufzuarbeiten, oder sie kümmern sich um Betroffene von HIV und Tuberkulose, die lebenslang Medikamente einnehmen beziehungsweise eine langwierige und schmerzhafte Therapie durchstehen müssen.

Zur Hauptaufgabe eines Mental Health Officers zählt die Schulung von Fachkräften vor Ort in Krisenintervention und psychosozialer Erstversorgung. Sie rekrutieren psychosoziale Berater*innen und sind für deren Fortbildung und Betreuung zuständig. Außerdem leiten Mental Health Officers die psychosozialen Teams und evaluieren den Projektverlauf sowie die Ergebnisse.

Voraussetzungen

Um in einem Projekt von „Ärzten ohne Grenzen“ mitarbeiten zu können, benötigen Bewerber*innen mindestens eine abgeschlossene Berufsausbildung und zwei Jahre einschlägige Berufserfahrung. Diese sollte zudem nicht länger als zwei Jahre zurückliegen. Je nach Kontext und fachlichem Hintergrund gehört zu den Aufgaben in den Projekten oft auch die Supervision und Weiterbildung der Kolleg*innen vor Ort. Aus diesem Grund ist Erfahrung in der fachlichen Anleitung sowie in der Aus- oder Weiterbildung von Vorteil, genauso wie Erfahrungen in der Führung von Teams.

Hohe psychische und physische Belastbarkeit

Diese wird grundlegend vorausgesetzt: Lange Arbeitstage und eine 6-Tage-Woche sind die Regel. Oft sind Mental Health Officer in den Krisengebieten mit extremer Hitze oder Kälte, mit einfacher Infrastruktur und anderen Unbequemlichkeiten konfrontiert. Über diese Umstände sollte man sich vorab im Klaren sein und für sich klären, ob man bereit ist unter solchen Bedingungen zu arbeiten. Wer eingesetzt wird, muss sich zudem darauf einstellen, auch in unsicheren Regionen zu arbeiten: in

Krisen- oder Kriegsgebieten oder in Orten mit hoher Kriminalität und kaum funktionierenden öffentlichen Institutionen.

Für eine Arbeit in den Projekten sind besonders Reise- oder Arbeitserfahrungen in Asien, Afrika, dem Mittleren Osten oder Lateinamerika wichtig. Auf jeden Fall sollten Bewerber bereits unterschiedliche Lebensbedingungen kennen und sich ihnen anpassen können.

Organisations- und Improvisationstalent sollte man mitbringen, um auch in einer ungewohnten Umgebung und ohne die notwendigen Geräte, die man etwa von seinem vorherigen Arbeitsplatz kennt, zu arbeiten. Die nicht immer einfachen Lebensumstände erfordern ein hohes Maß an Gelassenheit, Teamgeist und Flexibilität im Umgang mit neuen Situationen.

Ebenso vorausgesetzt werden Sprachkenntnisse. Englisch oder Französisch sollten Bewerber mindestens auf dem Niveau B2 nach dem europäischen Referenzrahmen sprechen. Hilfreich sind weitere Sprachkenntnisse wie Arabisch.

Mindestens neun Monate Projekteinsatz

Die Bewerbung erfolgt nicht auf eine einzelne Stelle oder ein Projekt in einem bestimmten Land, sondern um die Aufnahme in einen Pool. Wo Bewerber*innen eingesetzt werden, hängt neben den offenen Projektpositionen maßgeblich von den Qualifikationen, der Fachrichtung, den Sprachkenntnissen und der zeitlichen Verfügbarkeit ab. Bei erfolgreicher Bewerbung und Aufnahme in den Pool sucht „Ärzte ohne Grenzen“ nach einer passenden Projektstelle. Der Projekteinsatz dauert mindestens neun Monate, meistens jedoch zwölf Monate. Es ist auch nicht im Voraus absehbar, wann genau der Einsatz startet. Medizinische Nothilfe ist nur bedingt planbar, und manchmal vergehen zwischen dem Beginn einer Verfügbarkeit und der Ausreise für einen Einsatz nur wenige Tage. Ein anderes Mal kann es dagegen Monate dauern. Es bedarf daher einer flexiblen Absprache mit den Arbeitgeber*innen zur geplanten Abwesenheit.

Es gibt weder ein Mindest- noch ein Höchstalter für einen Einsatz. Wichtig ist, dass Bewerber*innen sowohl psychisch wie auch körperlich belastbar sind. Alle Mitarbeiter*innen unterziehen sich vor dem ersten Einsatz und danach regelmäßig alle zwei Jahre einer medizinischen Untersuchung, um die Eignung etwa für die Arbeit in tropischen Regionen zu überprüfen.

Mehr Infos gibt es hier: <https://www.aerzte-ohne-grenzen.de/stellenangebote/medizinische-berufe/mental-health-officer>